

PILGER AN DER KLAGEMAUER

Erika Mitterer

*Hinunterschaun auf die betenden Juden.
Seltsamer Anblick. Die schwarze Kleidung,
die Seitenlocken, das Käppchen. Sie schwanken,
wie gebeutelt von stummer Musik ...
Oder von Wogenprall? Wörter von weither,
Wörter der Kindheit: Kaftan, Peikes.
Handlé. Mauscheln. „Sie können
nicht einmal ordentlich deutsch ...
Starr sie nicht an! Man starrt keine Fremden
an auf der Straße!“*

*Jetzt dürfen wir starren?
Juden, die beten. Die Mauer des Tempels.
Hier sind wir die Fremden und sie sind zuhause.
Sie beten zu Gott und wir müssen zuschaun.*

Gibt es verschiedene Götter?

*Aber der Gott
Abrahams, Isaaks und Jakobs ist unser
Vater im Himmel: der Gott Jesu Christi!
Warum beten wir nicht
für uns – und für sie – und wann beten wir endlich?*

*Drüben, am Ölberg, beten wir endlich.
Aber ob Gott uns dann hört, die wir hier
glotzen und schweigen –?*

*Und morgen in Nazareth! Fürchten wir nicht
die traurigen Augen des jüdischen Mädchens,
dem wir huldigen wollen?⁶*